

führung das Wort reden und diese den Kollegen, die sie noch nicht haben, dringend ans Herz legen, weil erfahrungsgemäß nach Einführung einer solchen erheblich weniger Steuern zu zahlen sind als vorher ohne Buchführung. Ich will also nur das Beste der Kollegen und das kann sich eben nur bei geordneter Buchführung auswirken. Ich sehe es z. B. an mir selbst ebenfalls. Während ich die Jahre vorher immer kräftig auf Grund der Schätzungen bezahlen mußte, sind meine zu zahlenden Steuern seit Einführung der Buchführung auf ein durchaus erträgliches Maß zurückgegangen. Ich machte am 1. Januar 1924 Schluß mit meiner alten Buchführung und rief einen wohlbestallten Bücherrevisor, vor dessen Honorar ich, hervorgerufen durch herumschwirrende Gerüchte, ein gelindes Grauen hatte. Zwei Tage haben wir zusammen gearbeitet, es war schon mehr Buchführungskursus, das geforderte Honorar von 120 Mk. entsprach durchaus meinen Befürchtungen und ließ mich bald auf den Rücken fallen, als ich es zahlte; aber bereits bei der nächsten Einschätzung konnte ich ein Plus zu meinen Gunsten von 340 Mk. verbuchen, so daß die einstige Honorarforderung mehrfach gutgemacht war. Es ist mir seitdem eine wahre Freude, und was ich ausdrücklich betone, keine besondere Belastung, meine Bücher geordnet zu führen. Erst vor drei Wochen habe ich wieder eine dreistündige Belastungsprobe, man kann auch sagen: mein Staatsexamen, auf dem Finanzamt bestanden. Bis auf einige kleine Fehler, die aber gar nicht ins Gewicht fielen, war alles in Ordnung und infolgedessen nichts zu machen. Das ist ja eben der grundlegende Unterschied zwischen den Buchführenden Betrieben und solchen ohne diese. Bei Betrieben mit Buchführung muß das Finanzamt den Beweis, oder besser gesagt Gegenbeweis, antreten, im anderen Falle der Geschäftsinhaber. — Kollegen, laßt es Euch gesagt sein, ob Ihr große, mittlere oder kleinere Geschäfte besitzt, legt Euch eine Buchführung an oder noch besser, laßt sie Euch in Eurem Beisein und unter Eurer Mitwirkung von geeigneten Kräften anlegen, falls Ihr noch keine besitzt. 300000 neu einzustellende Finanzbeamte warten darauf, sich auf Euch zu stürzen und wie eine Zitrone auszupressen, falls Ihr die geeigneten Objekte ohne Buchführung seid. Aber nicht nur für die Zwecke des Finanzamtes und der Steuerzahlung ist die Buchführung vonnöten. Man kann dann mit Leichtigkeit nachprüfen, wie man in den vergangenen Jahren gearbeitet hat, ob man vorwärtsgekommen oder zurückgeblieben ist und wo der Hebel zur Besserung in Zukunft anzusetzen ist. Ist man vor den Jahresabschlüssen mit einer von Jahr zu Jahr sich steigenden Neugierde geladen, so macht sich, wenn das Ergebnis ein günstiges war, jene Befriedigung und Zufriedenheit bemerkbar, die der gute Reiter empfindet, wenn er auf edlem Roß, Hecken und Gräben verachtend, dahinstürmt, seiner Kräfte, seines Könnens und des guten Pferdes sich bewußt, das ihn sicher ans Ziel trägt.

(V/17)

Cronos.

Das Ei des Kolumbus

Parodie auf „Zwei verschiedene Uhrmacher“ in Nr. 16 der UHRMACHERKUNST

Gerade hatte die Post die UHRMACHERKUNST gebracht und ich den Artikel: „Zwei verschiedene Uhrmacher“, gelesen, als ein Ehepaar meinen Laden betritt.

„Bringen Sie mir bitte auf meiner Armbanduhr die 24-Stunden-Zeit an. Wir möchten aber darauf warten, wir sind auf der Durchreise und müssen gleich zur Bahn!“

„Das geht aber nicht so schnell, gnädige Frau, ein halbes Stündchen werden Sie sich schon gedulden müssen.“

„Aber nanu“, mischt sich hier der Herr ein, „das dauert doch wirklich nicht so lange, Sie wenden doch sicher auch nur ein Abziehverfahren an, das ist doch in wenigen Minuten gemacht.“

„Gewiß, aber Zifferblatt und Zeiger müssen erst entfernt und dann wieder aufgesetzt werden, die sachgemäße Ausführung ist wirklich nicht in wenigen Minuten getan.“

„Das ist doch aber alles gar nicht nötig, ich habe meine Uhr bei Wertheim in Berlin umändern lassen, da konnte ich darauf warten, in langer Reihe standen die Leute an, eine Dame machte das dort mit fabelhafter Geschwindigkeit.“

„Ach bitte, das interessiert mich, Sie haben wohl die Uhr mit, darf ich einmal die Ausführung dieser Arbeit sehen?“

„Gewiß, hier meine goldene Uhr!“

Der Deckel springt auf und ich sehe die Hexerei: Der Zahlenkranz ist auf der Innenseite des Glases abgezogen, das Zifferblatt darunter zwar etwas getrübt, aber der Herr erklärt, das genüge vollkommen, das wäre ausgezeichnet.

„Allerdings, wenn es Ihnen genügt, als Fachmann bin ich gewöhnt, den Zahlenkranz dorthin zu bringen, wo er hingehört, auf das Zifferblatt. Da Sie aber Eile haben und es Ihnen genügt, bin ich bereit, die Armbanduhr in der gewünschten Weise umzuändern, nur fürchte ich, die Deutlichkeit des dunkeln, vergoldeten Zifferblattes wird in ganz anderer Weise leiden, als es bei dem weißen Emailleblatt Ihrer Uhr bemerkbar ist.“

„Ach, Männchen, komm nur, hier in Ostpreußen ist man noch ein bißchen rückständig, ich werde die Uhr, wenn wir zurück sind, in Berlin bei Wertheim umändern lassen, so nötig ist es ja noch nicht!“

Damit rauscht sie zur Tür hinaus und zögernd folgt er nach. Und die Moral von der Geschichte: Während der Uhrmacher sich manchmal beinahe eine Stunde müht, um das Häutchen auf einem gravierten oder geprägten Metallzifferblatt zum Haften zu bringen, während er alles mögliche versucht, Erwärmung des Blattes, Kolorin, Zaponlack und anderes mehr, und für diese Arbeit 1 Mk. erhält, löst das Warenhaus das Problem in einfachster Weise durch Aufbringen des Zahlenkranzes auf dem Glase. Hier für eine Stunde Arbeitszeit 1 Mk., dort das Zehn- bis Zwölfte in der gleichen Zeit.

L—mann.

(V/16)

Verschiedenes

Geschenke für den Muttertag. Am 8. Mai wird, wie schon in den letzten Jahren jeweils am zweiten Sonntag im Mai, in den meisten Orten Deutschlands ein „Muttertag“, also ein Gedenk- und Freudentag für die Mütter veranstaltet. Wenn der Gedanke in Deutschland auch noch nicht die Bedeutung hat, wie beispielsweise in Amerika, wo die Fachzeitschriften besondere Anzeigentexte und Klischees für die Geschenke zum Muttertag veröffentlichen, so sollten doch die Geschäfte unseres Faches die Veranstaltung nicht ungenutzt vorüberlassen. Rührt sich der Uhren- und Schmuckwarenhandel hier nicht, so machen wieder die Blumenhändler, die sich in den letzten Jahren schon lebhaft um den Muttertag bemühten, das Geschäft.

Es ist doch so einfach, im Schaufenster in einer besonderen Ecke oder auf einer größeren Glasplatte eine Anzahl kleinere Geschenkartikel, Schmucksachen, Zier- und Reisewecker usw. zur Ausstellung zu bringen und ein passendes Schild dazu zu stellen oder an der Schaufensterscheibe anzubringen, etwa mit dem Text: „Geschenke für den Muttertag“ in der Hauptzeile und „Schmuck schafft Freude“ als zweite Zeile. Ist in dem betreffenden Ort ein besonderes Muttertag-Plakat herausgegeben worden, so muß unbedingt auch dieses im Schaufenster angebracht werden. Auch an etwaigen sonstigen Veranstaltungen sollte man sich beteiligen. Also auf ans Werk! Es sind nur noch 8 Tage Zeit!

A. S.

Die Zulässigkeit der Zwangsinnungen. Die für alle Gewerbetreibenden wichtige Frage, ob Zwangsinnungen nach dem Artikel 159 verfassungswidrig und daher rechtsunwirksam sind, hatte jetzt das Hamburger Verwaltungsgericht zu entscheiden. Dieses hat die Klage des Ingenieurs, der die Verfassungswidrigkeit nachweisen wollte, abgewiesen. Unter Anlehnung an ein früheres Reichsgerichtsurteil hat das Hamburger Gericht erklärt, daß eine Verfassungswidrigkeit wohl dann vorliegen würde, falls die Zwangs-